

# Dipl.-Ing. Dietmar Deibele

Alte Trift 1

D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

☎ +49(0)3 49 75 / 20 67 7; Fax +49(0)32 12 - 10 37 018

eMail: d@deibele-familie.de; Internet: www.deibele-familie.de

Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.com

## Gesprächsnotiz:

Termin: **28.01.2009**

Zeit: 15<sup>00</sup> Uhr bis ca. 18<sup>15</sup> Uhr

Ort: Wohnung von Fridolin Gradzielski

Teilnehmer: Pfr. Paul (ehemals Pfarrer der kathol. Gemeinde in Köthen)

Fridolin Gradzielski (Mitglied der kathol. Gemeinde „St. Maria“ in Köthen)

H.-J. Deibele (Mitglied der kathol. Gemeinde „St. Maria“ in Köthen)

Dietmar Deibele (Mitglied der kathol. Gemeinde „Heilig Geist“ in Görzig)

Thema: Aufarbeitung der Ausgrenzungen von Dietmar Deibele aus:

1. dem Senioren-Pflegeheim „St. Elisabeth“ in Köthen (einschließlich von Traute Deibele, H.-J. Deibele und Bernadette Deibele),
2. dem Pastoralten Zukunftsgespräch vom Bistum Magdeburg,
3. dem Kirchenvorstand der kathol. Gemeinde „Heilig Geist“ von Görzig,
4. die Untersagung der Wahl von Dietmar Deibele in den Kirchenvorstand der kathol. Gemeinde „Heilig Geist“ von Görzig

### Inhalt des Gespräches:

- Das Gespräch wurde von Herrn Gradzielski u.a. mit dem Verweis auf nachfolgende Worte von Jesus Christus eingeleitet:

**„Von der Verantwortung für den Bruder: Matthäus 18,19-20**

<sup>19</sup> Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. <sup>20</sup> **Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.**“

Hierzu ergänzend wurde der Aufruf von Bischof Feige zur Bistumswallfahrt des Bistums Magdeburg auf der Huysburg am 07.09.2008 einbezogen:

„»So wie Mechthild von Magdeburg eines Tages wusste, dass sie (angesichts von **Misständen in Kirche und Gesellschaft ihrer Zeit**) jetzt nicht mehr schweigen darf, **müssen auch wir uns als Christen und Kirche öffentlich äußern, wenn wir Misstände wahrnehmen in unseren eigenen Reihen** wie in der ganzen Gesellschaft«, ermutigt Bischof Gerhard Feige die rund 4000 Wallfahrer.“ („Tag des Herrn“ vom 14.09.2008, Beitrag „Salz der Erde, nicht Honig“ von Eckhard Pohl, S. 13)

- Pfr. Paul zitierte als Grundlage christlichen Handelns:

„Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere **stammt vom Bösen.**“ (Matthäus 5,37)

„<sup>40</sup>... Amen, ich sage euch: **Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.**“ (Matthäus 25,40)

- Siehe auch „**Von der wahren Frömmigkeit**“ (Lukas 6,43-46)

„<sup>43</sup> Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte hervorbringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte hervorbringt. <sup>44</sup> Jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen, und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben. <sup>45</sup> **Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes ist; und ein böser Mensch bringt Böses hervor, weil in seinem Herzen Böses ist. Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.** <sup>46</sup> Was sagt ihr zu mir: Herr! Herr!, und **tut** nicht, was ich sage?“

- Pfr. Paul berichtete, dass er gemäß der Absprachen unseres letzten Treffens am 02.12.2008

versuchte ein Gespräch unseres Gesprächskreises mit der Bistumsleitung zustande zu bringen. Erstaunt war er, dass zweimal Bischof Feige und Generalvikar Sternal ihn bezüglich des Engagements unseres Gesprächskreises angesprochen haben (siehe o.g. Thema). Die Position des Bischofs und des Generalvikars sind:

- Sie werden keine Stellungnahme zu Anfragen der Ausgrenzungen von Dietmar Deibele mehr abgeben. Sie betrachten diese Angelegenheit als abgeschlossen.
  - Sie sind zu einem Dialog bzw. Gespräch zu diesem Thema nicht bereit.
  - Eine nachvollziehbare Begründung für die erfolgten Ausgrenzungen wurde nicht gegeben. Bischof Feige äußerte lediglich zu seiner Ausgrenzungsentscheidung von D. Deibele aus dem Kirchenvorstand: Er stand vor der Entscheidung auf die zukünftige Mitarbeit mehrerer Kirchenvorstandsmitglieder zu verzichten, welche zu einer künftigen Zusammenarbeit mit Herrn D. Deibele im Kirchenvorstand (KV) nicht bereit waren, oder aber Herrn D. Deibele aus dem KV zu entlassen und seine Wiederwahl zu verhindern. (**Zusatz** durch die Anwesenden: Bischof Feige war wegen dieses geringen erpresserischen Druckes kurz vor der ohnehin anstehenden Neuwahl der Kirchenvorstände zur **Rechtsbeugung** seiner eigenen eingeforderten Regelwerke bereit. Er hätte unkompliziert redlich die Verweigerungshaltung der KV- Mitglieder annehmen können und so die Wahl neuer KV-Mitglieder ermöglichen können - offensichtlich wollte er dies verhindern. **WARUM?** Hingegen wollte Bischof Feige ein KV-Mitglied, welches einzig „... die Einhaltung der geltenden Regelwerke durch die KV-Mitglieder.“ fordert, im KV nicht dulden. **WARUM?** )
  - Sie sind zu einer Korrektur ihrer Entscheidungen bzw. der ihrer Vorgänger, deren Rechtsnachfolger sie sind, und sogar zu einem Dialog über diese nicht bereit. (**Zusatz:** D.h., Bischof Feige bricht vorsätzlich sein WORT, welches er bei seinem o.g. Aufruf vom 07.09.2008 auf der Huysburg der Bistumsgemeinde gegeben hat. **WARUM? - D.h. sein Aufruf ist eine scheinheilige Täuschung der Bistumsgemeinde.**)
  - Gespräche mit anderen Bistumsleitungen habe lt. Bischof Feige ergeben, dass im BOM kein „rechtlicher Notstand“ bestehe. (**Zusatz:** D.h., diese Problematik wird über das BOM hinaus diskutiert. Ob die Aussage anderer Bistümer überhaupt oder lediglich derart waren, ist bei der mangelnden Glaubwürdigkeit von Bischof Feige fragwürdig.)
  - Bischof Feige sagte: „Aber Herr Northoff ist doch kein Verbrecher.“ (Warum diese Betrachtung? Ist denn D. Deibele, welcher einzig die Einhaltung der geltenden Regelwerke fordert und dem keine Regelverstoß nachgewiesen werden konnte, ein Verbrecher? Herr Northoff hat nachweisbar viele male vorsätzlich das geltende Recht gebrochen. Warum wird D. Deibele vom Bischof ausgegrenzt?)
  - Sie übergaben Pfr. Paul ein privates Schreiben von Herrn Gradzielski (ohne dessen Zustimmung und Kenntnis) vom 05.01.2009 an das BOM, welches mit „z.Hd. Bischof G. Feige, Generalvikar Sternal“ überschrieben ist, mit den Worten, dass sie zu derartig unangebrachten Vorwürfen keine Aussagen zu treffen bereit sind (- siehe Anhang -).
  - Sie haben eine hohe Wertschätzung gegenüber Herrn H.-J. Deibele; von Herrn Gradzielski und Herrn D. Deibele hingegen haben sie keine wohlwollende Meinung.
- Alle Anwesenden äußerten übereinstimmend:
- *Die Verweigerungshaltung der Bistumsleitung bestätigt die Wahrnehmung des „**rechtlichen Notstandes**“ im Bistum Magdeburg*, da die Bistumsleitung dadurch unterstreicht, dass sie ihrem **kirchlichen und gesellschaftlichen Auftrag** nicht gerecht wird - sie verhält sich grob im Gegensatz zu den eigenen Forderungen. WORT und TAT stimmen bei ihr nicht überein. Jeglicher glaubwürdiger **Dialog** zu Unrecht in Verantwortung der Bistumsleitung bzw. durch die Bistumsleitung wird durch die Bistumsleitung **verweigert**. Die Bistumsleitung erwartet offensichtlich, dass derartiges Unrecht hinzunehmen ist, weil sie sich außerhalb des geltendes Rechtes stehend sieht. *Die Bistumsleitung hat jegliche Bodenhaftung verloren*. Sie **verweigert** sich der **Wahrheitsfindung** und somit der Zusammenarbeit für ein glaubwürdiges und tragfähiges künftiges Christentum im Mühen um Übereinstimmung von WORT und TAT im BOM.

„Man kann das Heute nicht erkennen,  
wenn man das Gestern nicht sehen will.“

(irische Weisheit)

- Pfr. Paul verlas das o.g. Schreiben von Herrn Gradzielski vom 05.01.2009. Er und die sonstigen Anwesenden brachten zum Ausdruck, dass sie die Haltung der Bistumsleitung infolge dieses Schreibens nicht verstehen können.
  - Die **Folgen** eines derartigen Tuns durch die Bistumsleitung sind:
    - **zunehmender Vertrauensverlust** in die Institution Katholische Kirche und ihrer christlichen Botschaft hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit in WORT und TAT.
    - **zunehmende Ohnmacht** bei vielen Mitchristen hinsichtlich der Erfolgchancen für ein redliches Engagement in vergleichbaren Situationen.
    - **zunehmende Angst** vor Willkür und Rechtlosigkeit sowie Repressalien durch die Bistumsleitung im BOM.
    - **zunehmender Werteverfall** im BOM durch das unwürdige Verhalten der Bistumsleitung; somit Gefährdung einer moralischen Säule für die Gesellschaft.
  - Das Verhalten der **Bistumsleitung** ist skandalös **unwürdig**. Es kann von Christen guten Willens nicht widerspruchlos hingenommen werden. Im Bistum ist dringend eine glaubwürdige **Umkehr der Bistumsleitung zu gelebten christlichen Werten erforderlich**.
  - Die dramatisierende Aussage des Bischofs zu Herrn Northoff verdeutlicht:
    - er bezieht diese Möglichkeit in seine Überlegungen ein.
    - er beabsichtigt eine mögliche Konfliktlösung in eine dramatische Dimension zu heben, um die an sich einfache Konfliktsituation als dramatisch schwierig hinzustellen. Er will damit von der eigentlichen einfachen Situation ablenken, um seine Verweigerungshaltung als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Er disqualifiziert sich dadurch selbst als Leiterpersönlichkeit, welcher ein Bischof entsprechen muss.
- F. Gradzielski zitierte aus dem Buch „Anselm Grüns Buch der Antworten - Antworten auf die Königsfragen des Lebens“ (© Verlag Herder Freiburg im Breisgau 2007, Anselm Grün, ISBN 978-3-451-29630-7):

S. 84-85 »Die Faszination des Bösen hat viele Gründe. Ein Grund ist die Macht, die das Böse gibt. ...

***Dass das Böse oft in der Maske des Guten und Nützlichen daherkommt***, ist auch ein Thema der Literatur. Der Teufel kommt in der Gestalt eines Lichtengels, um den Menschen zu verführen. *Der Tyrann bedient sich gutwilliger Mitläufer und harmloser Menschen, die gar nicht merken, wie sie vom Bösen instrumentalisiert werden.* Das Böse hat immer leichten Zugang zu Menschen, wenn es ihnen etwas verspricht, was wertvoll scheint: etwa höher auf ihrer Karriereleiter zu gelangen oder mehr Macht und Einfluss zu haben.

Die frühen Mönche sagen: „**Alles Übermaß ist von den Dämonen.**“ *Das Böse kann sich also auch in das Gewand des Guten kleiden* und das Gute maßlos verkünden oder leben. Wenn einer nur fromm ist, kann die Frömmigkeit leicht aggressiv und rechthaberisch und verletzend werden. *Viele Frommen merken gar nicht, dass sie im Namen Gottes über andere herrschen, sie verurteilen, ja sie sogar morden.* Das Böse, das in der Gestalt des Guten und Frommen daher kommt, ist am schwersten zu bekämpfen. Und die Menschen, die sich dem Bösen **unter dem Deckmantel des Guten** verschrieben haben, sind gleichsam *therapieresistent*. Sie sind kaum zu überzeugen. *Das Böse unter dem Gewand des Guten ist eine teuflische Maske.*«

S. 160 »**Der Weg der Spiritualität muss in den Alltag führen.** Er besteht darin, einfach zu tun, was „dran“ ist, was ich dem Augenblick schuldig bin, was ich mir und meinem Wesen schuldig bin, was ich dem andern schulde und was ich Gott schulde. ... Wenn ich mich auf meinem spirituellen Weg über andere stelle, werde ich nicht vom Geist Jesu erfüllt, sondern vom Geist der Hochmut. ...

Spiritualität muss konkret werden. **Sie zeigt sich in der Gestaltung des Alltags** durch heilende Rituale. Sie zeigt sich in einem liebevollen Umgang mit den Menschen, in der Bereitschaft zu helfen, wo andere meiner bedürfen, und in einer Arbeit, in der

ich den Menschen diene und nicht meinem eigenen Image. ... Wie sie arbeiten und mit den Produkten ihrer Arbeit umgehen, daran entscheidet sich, ob sie sich von Habsucht und Gier leiten lassen **oder** aber ob es ihnen um die Verherrlichung Gottes geht.«

- F. Gradzielski sagte: Herr Pfr. Paul hat vor Jahren viele schlimme Schreiben gegen Mitglieder der Familie Deibele unterschrieben. Es zeichnet ihn aber jetzt aus, dass er aktiv bei der Aufarbeitung des Unrechtes gegen vorgenannte Familienmitglieder mitwirkt.
- Pfr. Paul bedauerte ausdrücklich, dass D. Deibele erneut ungerechtfertigt durch die Bistumsleitung ausgegrenzt wird (bezog sich auf die Ausgrenzung aus dem KV).
- D. Deibele verweist auf die Bibel: In Ihr steht: „Dein Glaube hat dir geholfen.“ (u.a. in Mt 10,52; Mk 10,52; Lk 7,5) - nicht Macht, Geld, Kirchenamt, Image usw..
- H.-J. Deibele freut sich über das Wohlwollen der Bistumsleitung. Er machte deutlich, dass er dennoch das Verhalten der Bistumsleitung für nicht akzeptabel halte.
- Pfr. Paul erklärte erneut: Er verstehe nicht, warum das BOM und die Caritasleitung an ihm vorbei den damaligen Konflikt behandelt haben.
- Die Versammlung einigte sich auf nachfolgenden **weiteren Werdegang**:
  - Herr Gradzielski wird mit Pater Anselm Grün Kontakt aufnehmen, um sein Engagement zu unserem Thema zu erreichen (Homepage: [www.anselmgruen.de](http://www.anselmgruen.de) ).
 

Pater Dr. Anselm Grün  
Abtei Münsterschwarzach  
Schweinfurter Str. 40  
97359 Münsterschwarzach Abtei  
Sekretariat: Tel. 09324 / 20-232  
eMail: sekretariat.anselm@abtei-muensterschwarzach.de
  - Anschließend wird sich über einen erneuten Termin dieser Runde geeinigt.
- Pfr. Paul wird gern in dieser Runde mitarbeiten aber keine Notizen unterschreiben.

**Zusatz:** Johannes „Das Ziel der Sendung Jesu:“ 3,20-21:  
 „<sup>20</sup>Jeder, der Böses tut, haßt das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. <sup>21</sup>Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, daß seine Taten in Gott vollbracht sind.“

Von Joseph Kardinal Ratzinger:  
 „Kein Kirchenbau hat die Verheissung der Ewigkeit,  
 keiner ist unersätzlich,  
 jeder kann uns genommen werden,  
 wenn die Kraft erlischt, die ihn rechtfertigt.“

Anhang: Schreiben von Herrn Gradzielski vom 05.01.2009

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Dietmar Deibele

Mit der nachfolgenden Unterschrift erkennen ich den Inhalt dieser Gesprächsnotiz an.

Datum: .....	Datum: 02.02.09	Datum: 02.02.09	Datum: 02.02.2009
.....			
Ergänzungen: O - ja; O - nein	Ergänzungen: O - ja; <input checked="" type="checkbox"/> - nein	Ergänzungen: O - ja; <input checked="" type="checkbox"/> - nein	Ergänzungen: O - ja; <input checked="" type="checkbox"/> - nein
Pfr. Paul	Fridolln Gradzielski	H.-J. Deibele	Dietmar Deibele

Ergänzungen: